



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Wuppertal

Jahres- Verkehrsbericht

2 0 1 7

Inhaltsübersicht

| | |
|---|-----------|
| Grußwort | 1 |
| Kernaussagen zur Jahresentwicklung | 3 |
| Verkehrsunfallentwicklung 2017 | 5 |
| Verkehrsunfälle mit Getöteten | 5 |
| Verkehrsunfälle mit Verletzten | 6 |
| Verkehrsunfälle mit Kindern | 8 |
| Verkehrsunfälle mit Senioren | 9 |
| Verunglückte Verkehrsteilnehmer nach Art ihrer Verkehrsbeteiligung | 10 |
| Verkehrsunfälle mit Hauptunfallursachen | 11 |
| Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort | 12 |
| Verkehrsüberwachung | 13 |
| Besondere Überwachungseinsätze | 15 |
| Vorstellung der Direktion Verkehr | |
| Verkehrsdienst - Überwachungsgruppe 2 - Drogen im Straßenverkehr | 16 |
| Verkehrsunfallprävention / Opferschutz | |
| - Opferschutz/Opferhilfe nach schwerwiegenden Verkehrsunfällen | 17 |
| - Verkehrsunfallprävention | 19 |
| Anlage 1: Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang | 21 |
| Anlage 2: Die „besondere“ Unfallstatistik | 23 |
| Anlage 3: Verkehrsticker | 25 |



Sehr geehrte Damen und Herren,

wieder halten Sie den Jahresbericht zum Thema „Verkehrssicherheit“ im bergischen Städtedreieck in den Händen.

Was ist seit dem letzten Jahr passiert? Was hat sich verändert? Wie reagiert die Polizei darauf? Das sind die Fragen, die Sie stellen sollen und dürfen und die Ihnen auf den nächsten Seiten beantwortet werden.

Auf dem Deutschen Verkehrsexpertentag 2017 an der Deutschen Hochschule der Polizei sagte der neue Landesinnenminister Herr Reul, dass die Verkehrsunfallbekämpfung, insbesondere unter dem Aspekt des Schutzes der körperlichen Unversehrtheit staatliche Pflicht sei und Verfassungsrang genieße.

Auch in der jährlichen „Fachtagung Verkehr“ aller Polizeibehörden des Landes im September 2017 unterstützte der Verkehrsreferent, LPD Wollgramm aus dem Innenministerium, dieses Ansinnen und machte klar, dass die Sicherheit im Straßenverkehr wesentlicher Bestandteil eines funktionierenden Gemeinwesens ist und die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger maßgeblich bestimmt.

Die Wichtigkeit der Aufgabe „Verkehrssicherheitsarbeit“ und das Engagement der Polizei in diesem Themenfeld werden dadurch hervorgehoben. In den Bereichen der Repression nach Verkehrsstraftaten/ Ordnungswidrigkeiten sowie der Prävention für alle Alters- und Zielgruppen bilden wir unsere Verkehrssicherheitsarbeit ab.

Sie werden auf den nachfolgenden Seiten erfahren, dass wir in vielen Bereichen zufrieden mit unserer Arbeit sein dürfen, in anderen Bereichen weiter nach Möglichkeiten suchen, unsere Arbeit zu optimieren.

Die Gesamtunfallzahlen in Solingen, Remscheid und Wuppertal sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, und liegen mit einer Steigerung von 3,8 % geringfügig über dem Landeswert.

Umso erfreulicher, dass in den Kommunen die Anzahl der Verletzten insgesamt gesunken ist. Allerdings gab es mit neun Getöteten einen Unfalltoten mehr als in 2017. Hier möchte ich bewusst nicht mit Prozentangaben arbeiten.

Auch im diesjährigen Verkehrsbericht werden Sie neben den bereits bekannten Torten- und Orgelpfeifen-Diagrammen zur Beteiligung von Kindern/ jungen Erwachsenen/ Senioren bei Verkehrsunfällen auch die Zahlen lesen, mit denen wir polizeiliche Arbeit messbar machen und was wir in welchen Bereichen geleistet haben. In der Rubrik „Vorstellung der Direktion Verkehr“ möchte ich Ihnen in diesem Jahr ein Tätigkeitsfeld des Verkehrsdienstes, nämlich die Bekämpfung von Drogen im Straßenverkehr vorstellen. Eine wichtige Aufgabe ist auch der Opferschutz nach Verkehrsunfällen, die von der Dienststelle „Prävention“ wahrgenommen wird. Im nächsten Jahr dürfen Sie sich auf einen Bericht über die Kradstaffel freuen.

Nun wünsche ich Ihnen eine gute Zeit beim Lesen und Studieren des Berichtes und vor allem aber einen unfallfreien Weg durch Remscheid, Solingen und Wuppertal.

Ihre Tanja Veljovic
Leiterin der Direktion Verkehr



Kernaussagen zur Jahresentwicklung

- ◆ **Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle erhöht sich um 3,8%.**

- ◆ **Die Anzahl der bei Verkehrsunfällen tödlich verunglückten Personen steigt von 8 auf 9 (+1).**

Drei der getöteten Personen waren als Fußgänger, 2 im PKW und vier als motorisierte Zweiradfahrer im Verkehrsraum unterwegs. Vier getötete Menschen sind der Altersgruppe „65+“ zuzurechnen.

- ◆ **Die Anzahl der Schwerverletzten steigt leicht an (7), die Anzahl der Leichtverletzten ist leicht rückläufig (-27).**

- ◆ **Die Anzahl verunglückter Kinder (0 – 14 Jahre) sinkt um 24 (-10,5%).**

- ◆ **Die Anzahl verunglückter Senioren (65+) verringert sich um 34 (-12%).**

- ◆ **Die Anzahl der geahndeten Geschwindigkeitsverstöße steigt auf 52.240 Maßnahmen an (+1.832 = 3,6%).**

- ◆ **Die Gesamtzahl der Verkehrsunfallfluchten erhöht sich um 253 (+4,7%).**

69,6 % aller Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden werden aufgeklärt.

Verkehrsunfallentwicklung 2017

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Bergischen Städtedreieck zeigt im Berichtsjahr einen leicht ansteigenden Trend. Insgesamt erhöhte sie sich um 908 Verkehrsunfälle (+3,8%).

Im Landesmittel wird ein Anstieg um 2,1% ausgewiesen.

Erfreulich ist der Rückgang der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 38 auf 1.650 (-2,3%). Diese

Reduzierung wird maßgeblich durch die Entwicklung in Solingen beeinflusst. Hier sank die Zahl um 66 auf 417 Verkehrsunfälle (-13,7%). Remscheid und Wuppertal verzeichnen Anstiege, die in Wuppertal mit 2,1% moderat, in Remscheid mit 10,7% doch deutlich ausfallen. Die Mittelwerte der drei vergangenen Jahre werden in allen drei Städten überschritten.

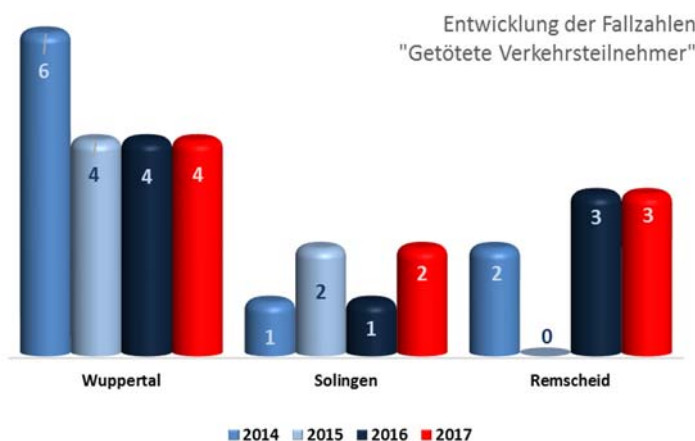
| Verkehrsunfälle | Jahr | Wuppertal | Solingen | Remscheid | PP W'tal | Land NRW |
|----------------------------|------|-----------|----------|-----------|----------|----------|
| Gesamt | 2017 | 14.717 | 5.776 | 4.295 | 24.788 | |
| | 2016 | 14.420 | 5.580 | 3.880 | 23.880 | |
| Veränderung abs. | | +297 | +196 | +415 | +908 | |
| Veränderung in % | | +2,1 | +3,5 | +10,7 | +3,8 | +2,1 |
| Mittel 2014-2016 | | 14.353 | 5.345 | 3.659 | 23.357 | |
| mit Personenschaden | 2017 | 951 | 417 | 282 | 1.650 | |
| | 2016 | 945 | 483 | 260 | 1.688 | |
| Veränderung abs. | | +6 | -66 | +22 | -38 | |
| Veränderung in % | | +0,6 | -13,7 | +8,5 | -2,3 | -2,8 |
| Mittel 2014-2016 | | 948 | 492 | 273 | 1.713 | |
| mit Sachschaden | 2017 | 13.766 | 5.359 | 4.013 | 23.138 | |
| | 2016 | 13.475 | 5.097 | 3.620 | 22.192 | |
| Veränderung abs. | | +291 | +262 | +393 | +946 | |
| Veränderung in % | | +2,2 | +5,1 | +10,9 | +4,3 | +2,6 |
| Mittel 2014-2016 | | 13.405 | 4.853 | 3.386 | 21.644 | |

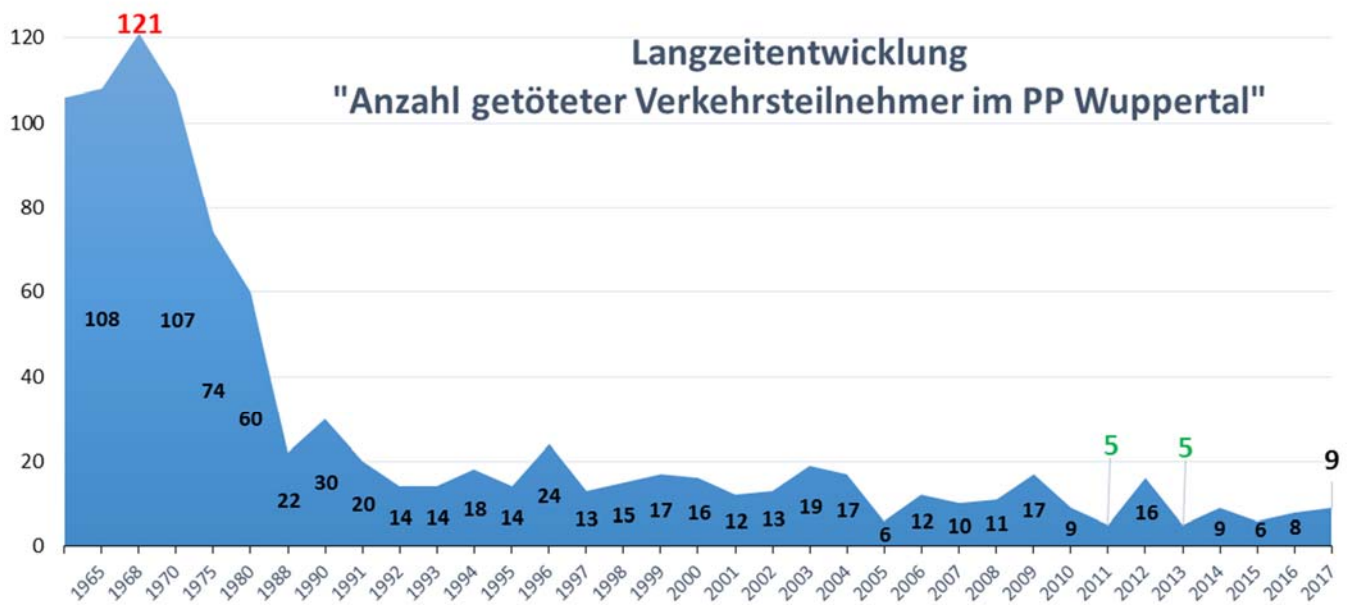
Getötete Verkehrsteilnehmer

Im Berichtsjahr wurden im Behördenbereich neun Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang aufgenommen, einer mehr als im Vorjahr.

Vier ereigneten sich in Wuppertal, zwei in Solingen und drei in Remscheid. Vier der getöteten Verkehrsteilnehmer waren als motorisierte Zweiradfahrer, zwei im PKW unterwegs. Nachdem im Vorjahr fünf Fußgänger an ihren schweren Verletzungen starben, sind im Berichtsjahr nur drei Fußgänger tödlich verunglückt.

Vier der getöteten Personen gehörten der Altersgruppe 65+, alle anderen der Altersgruppe der 25-64-jährigen an. Landesweit ist ein Rückgang der Zahl getöteter Verkehrsteilnehmer um 7,6% verzeichnet.



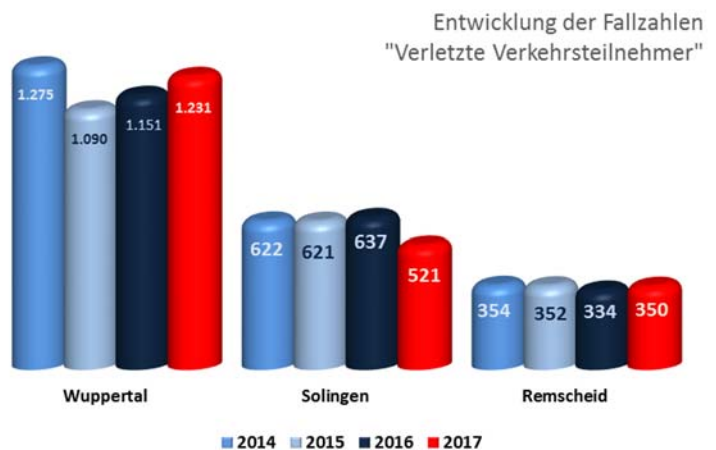


Verletzte Verkehrsteilnehmer

Im Berichtsjahr wurden 1.650 Verkehrsunfälle mit Personenschaden aufgenommen. Hierbei wurden neun Menschen getötet (siehe oben). Es erlitten 288 Personen schwere und 1.814 Personen leichte Verletzungen.

Nachdem im Vorjahr die Anzahl der Verletzten anstieg, hat sich der Wert im Berichtsjahr wieder um 20 auf 2.102 (-0,9%) verringert.

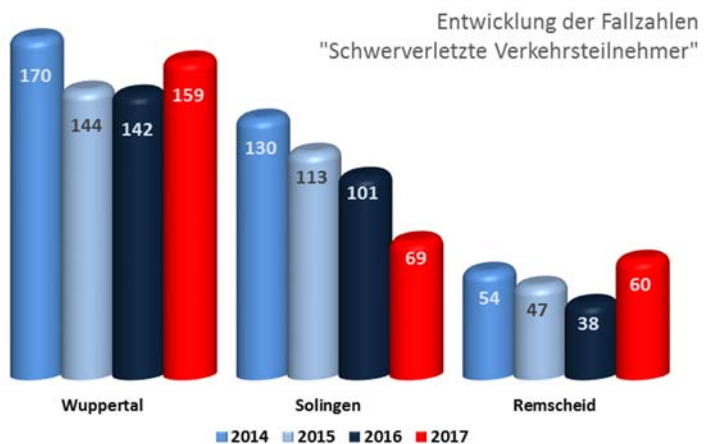
Landesweit ist ein Rückgang um 2,2% festzustellen.

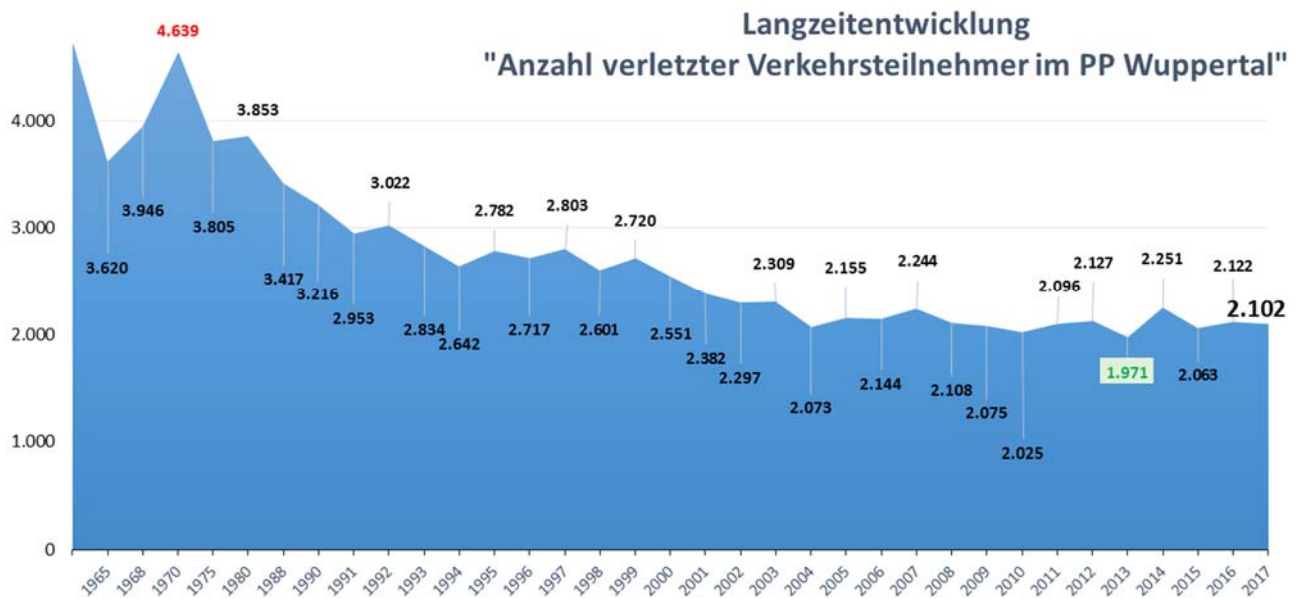


Der in den vergangenen Jahren zu beobachtende Rückgang der Anzahl Schwerverletzter hat sich im Berichtsjahr leider nicht fortgesetzt. Es ist insgesamt ein Anstieg um 7 auf 288 (+2,5%) festzustellen.

Positiv fällt die Entwicklung in Solingen auf. Nur hier ist im Behördenbereich eine deutliche Verringerung um 32 auf 69 Schwerverletzte (-31,7%) gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen.

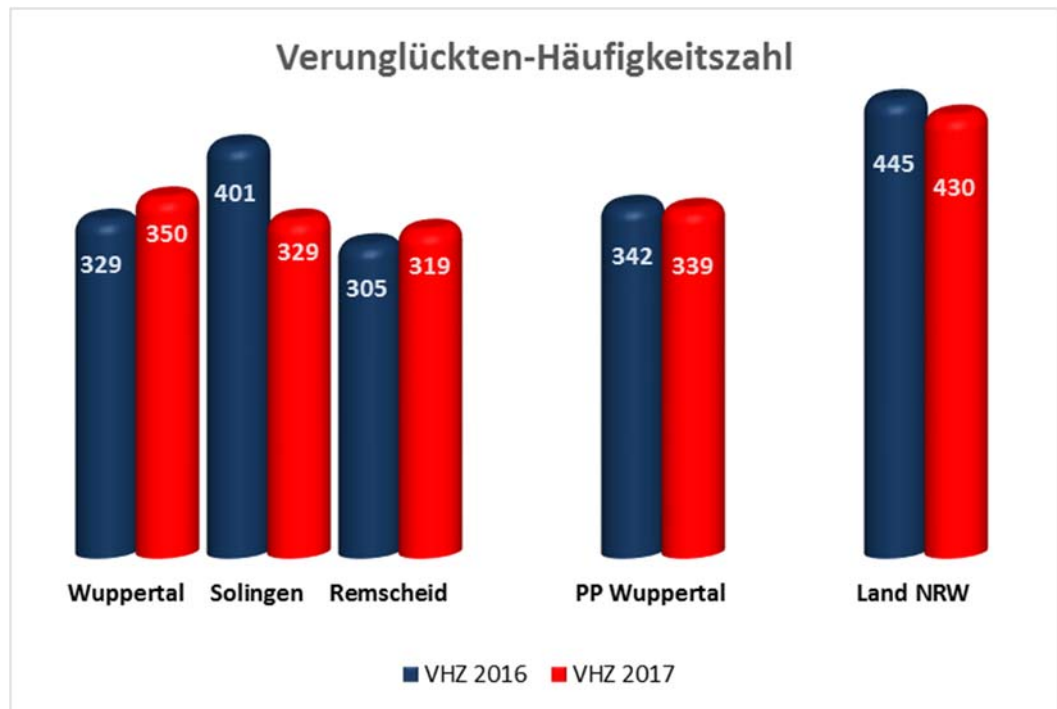
Im Landesmittel ergibt sich ein Rückgang um 1,8%.





Verunglückten-Häufigkeitszahl

Um die Vergleichbarkeit der Zahl von Personen, die bei ihrer Verkehrsteilnahme zu Schaden gekommen sind zu gewährleisten, wird die sogenannte Verunglückten-Häufigkeitszahl (VHZ) errechnet. Sie setzt die Anzahl der tatsächlich Verunglückten in das Verhältnis zu je 100.000 Einwohnern. Anhand der nachfolgenden Grafik ist erkennbar, dass die Werte und Veränderungen in den Kommunen des Behördenbereichs unterschiedlich sind.



Verunglückte Kinder

Die Entwicklung der Kinderunfallzahlen ist im Berichtsjahr rückläufig. Insgesamt sank die Anzahl verunglückter Kinder (bis einschließlich 14 Jahre) um 24 auf 205 (-10,5%), so dass wieder eine Annäherung an den Allzeittiefstwert „191“ des Jahres 2015 erfolgt.

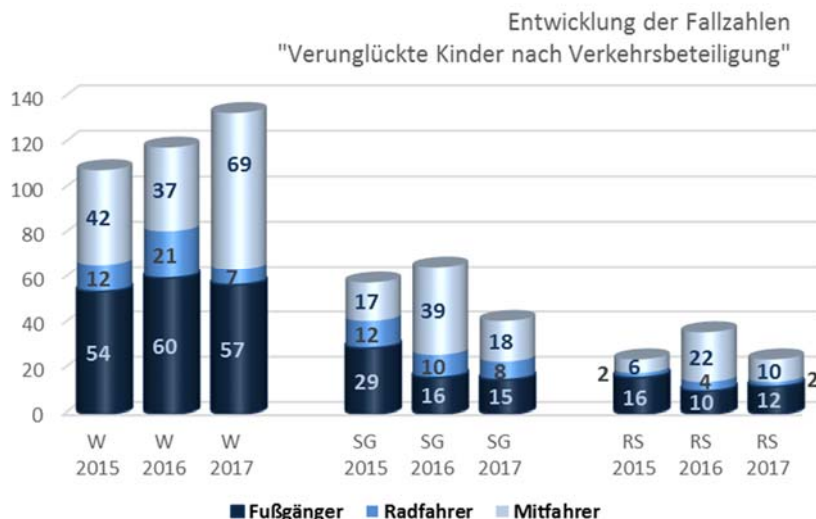
Der Durchschnittswert der vergangenen drei Jahre (220) wird deutlich unterschritten.

2017 erlitt kein Kind tödliche Verletzungen. Die Anzahl der schwer verletzten Kinder sank um 4, die der leichtverletzten Kinder um 20.

| Verunglückte Kinder | Jahr | Wuppertal | Solingen | Remscheid | PP W'tal | Land NRW |
|---------------------|------|-----------|----------|-----------|----------|----------|
| gesamt | 2017 | 140 | 41 | 24 | 205 | 6.588 |
| | 2016 | 123 | 68 | 38 | 229 | 6.527 |
| Veränderung abs. | | +17 | -27 | -14 | -24 | +61 |
| Veränderung in % | | +13,8 | -39,7 | -36,8 | -10,5 | + 0,9 |
| Mittel 2014-2016 | | 127 | 64 | 28 | 220 | |



Die aktive Verkehrsteilnahme von Kindern beschränkt sich grundsätzlich auf das Gehen und Radfahren. Die nebenstehende Grafik zeigt die Anzahl der Verletzten in diesen beiden Verkehrsbeteiligungen im Drei-Jahres-Vergleich. Der dritte Teilbereich der Darstellung zeigt die Verunglücktenzahl als sog. „passive“ Verkehrsteilnehmer (Mitfahrer). Ca. 2/3 der Kinder verunglücken im PKW, 1/3 als Mitfahrer in Kraftomnibussen.



Ein besonderes Augenmerk legen wir bei Kindern auf das Verhalten auf dem Schulweg. Auch 2017 wurden insbesondere zu Schuljahresbeginn Schwerpunktaktionen durchgeführt, um die Gefahrensituationen zu minimieren und die motorisierten Verkehrsteilnehmer für die besondere Situation des Schulbeginns nach den Sommerferien zu sensibilisieren.

Die Anzahl auf dem Weg zur oder von der Schule verunglückter Kinder war im Berichtsjahr ansteigend. **Die regionale Verteilung** im Behördenbereich sieht wie folgt aus:

| Schulweg-Unfälle | Jahr | Wuppertal | Solingen | Remscheid | PP W'tal |
|----------------------------|------|-----------|----------|-----------|----------|
| Verunglückte Kinder gesamt | 2017 | 13 | 8 | 2 | 23 |
| | 2016 | 14 | 3 | 2 | 19 |
| Veränderung abs. | | -1 | +5 | - | +4 |
| Veränderung in % | | -7,1 | +166,7 | - | +21,1 |
| Mittelwert 2014-2016 | | 19 | 7 | 4 | 29 |

Verunglückte Senioren (65+)

Der demografische Wandel wirkt sich auch bei der Teilnahme am Straßenverkehr aus; die Zahl der am Straßenverkehr Teilnehmenden im höheren Alter steigt an. Das sich daraus auch automatisch ansteigende Verkehrsunfallfolgen erwarten lassen, bestätigt die Folgetabelle nicht. Die Zahl der verunglückten Senioren hat sich in den drei Bergischen Städten verringert.

Es ist insgesamt ein Rückgang um 34 auf 247 (-12,1%) festzustellen. Der 3-Jahres-Mittelwert wird deutlich unterschritten.

Auch landesweit errechnet sich ein Rückgang der Verunglücktenzahl in der Altersgruppe 65+ um 4,6%.

| Verunglückte Senioren | Jahr | Wuppertal | Solingen | Remscheid | PP W'tal |
|-----------------------|------|-----------|----------|-----------|----------|
| Verunglückte gesamt | 2017 | 129 | 67 | 51 | 247 |
| | 2016 | 142 | 84 | 55 | 281 |
| Veränderung abs. | | -13 | -17 | -4 | -34 |
| Veränderung in % | | -9,2 | -20,2 | -7,3 | -12,1 |
| Mittel 2014-2016 | | 144 | 73 | 46 | 263 |

In der folgenden Tabelle wird die Verunglücktenzahl der Senioren in die Beziehung zu ihrer jeweiligen Verkehrsbeteiligungsform gesetzt.

| Beteiligung/ Verunglückte | 2017 | 2016 | Veränderung absolut | Veränderung in % | VB-Anteil der verunglückten Senioren in % |
|---------------------------|------|------|---------------------|------------------|---|
| Pkw | 103 | 152 | -49 | -32,2 | 41,7 |
| Fußgänger | 77 | 78 | -1 | -1,3 | 31,2 |
| Rest (z.B. Businsassen) | 32 | 26 | +6 | +23,1 | 13,0 |
| Fahrradfahrer | 18 | 14 | +4 | +28,6 | 7,3 |
| Motorisierte. Zweiräder | 17 | 11 | +6 | +54,5 | 6,9 |

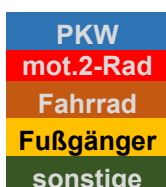
Verunglückte Verkehrsteilnehmer nach Art der Beteiligung (einschl. Mitfahrer)

Nachdem im Vorjahr 2.130 Verunglückte registriert sind, hat sich die Zahl im Berichtsjahr wieder auf 2.111 verringert. Die Gruppe der motorisierten Zweiradfahrer steht ebenso wie die Fußgänger im besonderen Fokus der polizeilichen Verkehrsunfallbekämpfung. Erfreulicherweise ist festzustellen, dass sich die positive Entwicklung bei Fahrern motorisierter Zweiräder fortsetzt. Die Anzahl der Verunglückten reduzierte sich um 27 auf 249 (-6,4%). Allerdings trübten vier tödlich Verunglückte diese Bilanz. Der Rückgang im Landesschnitt beträgt 4,5%.

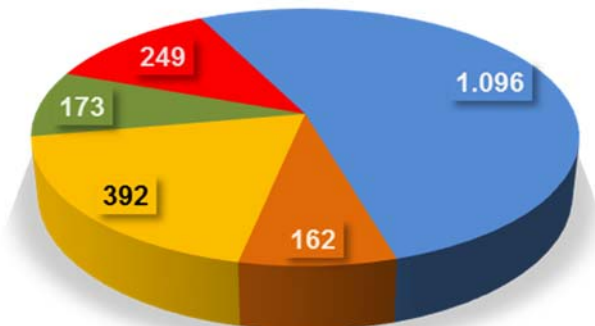
Die Zahl der verunglückten Fußgänger erhöhte sich. Mit einem Anstieg um 15 liegt sie bei 392 (+3,9%). Die Zahl der getöteten Fußgänger sank um 2 auf 3. Im Landesschnitt ist eine Verbesserung um 2,8% ausgewiesen.

Trotz der stetig steigenden Zahl an Radfahrern durch die Verbesserung der Infrastrukturen in den drei Bergischen Städten sank die Anzahl der verunglückten Radfahrer im Berichtsjahr um 27 auf 162 (-14,3%). Die Entwicklung wird weiterhin durch den Einsatz von Streifen beobachtet, um auf Veränderungen zeitnah reagieren zu können. Im Landesmittel ist ein Rückgang um 4,5% festzustellen.

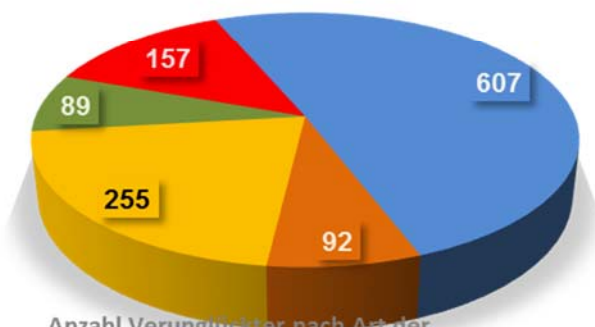
Die Verteilung der Verunglückten auf die einzelnen Arten ihrer Verkehrsbeteiligung, kenntlich gemacht durch die Farbskala, ist aus den nebenstehenden Diagrammen ersichtlich



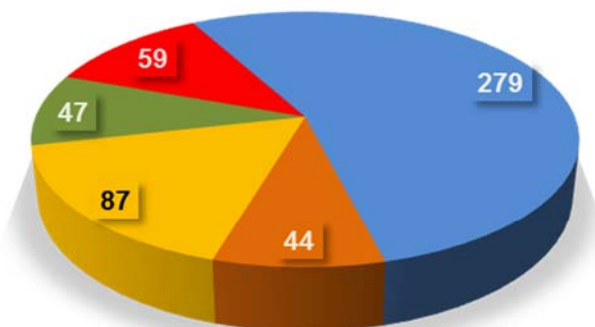
Anzahl Verunglückter nach Art der Verkehrsbeteiligung im Behördenbereich



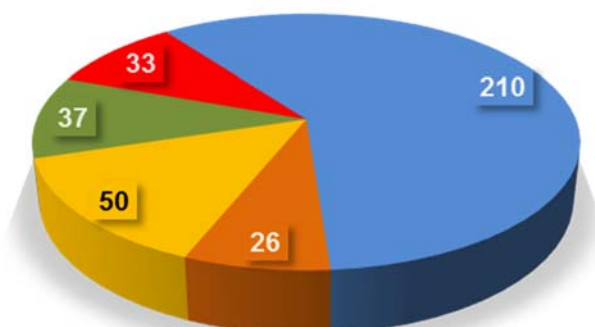
Anzahl Verunglückter nach Art der Verkehrsbeteiligung in Wuppertal



Anzahl Verunglückter nach Art der Verkehrsbeteiligung in Solingen



Anzahl Verunglückter nach Art der Verkehrsbeteiligung in Remscheid



Hauptunfallursachen (HUU) für Verkehrsunfälle

Die Ursachen, die zu einem Verkehrsunfall führen, werden durch die unfallaufnehmenden Beamtinnen und Beamten festgestellt. In der nachfolgenden Grafik werden die Hauptunfallursachen (ausgenommen Sachschadenunfälle im Bagatellbereich), getrennt und im Vergleich zum Vorjahr, dargestellt.

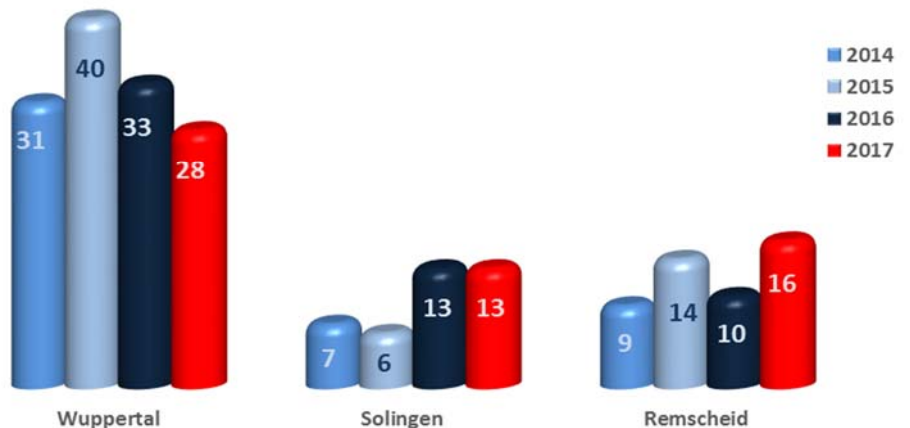
Dadurch, dass bei einem Unfall auch zwei oder mehr Fehlverhaltensweisen zugleich ursächlich sein können, ist die Gesamtsumme der ausgewiesenen Ursachen höher als die Anzahl der Verkehrsunfälle an sich.

Anzahl der Verkehrsunfälle nach Hauptunfallursachen



Unfallursächlicher Drogenkonsum der Fahrzeugführerin oder des Fahrzeugführers gehört noch nicht zu den definierten Hauptunfallursachen. Dennoch wird die Entwicklung aufmerksam beobachtet. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung, wie häufig während der Unfallaufnahme die Einwirkung von Drogen oder anderer berauschender Mittel erkannt wurde.

Anzahl Verkehrsunfälle unter Wirkung von "Drogen und anderen berauschenden Mitteln"



Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Während die Zahl der Fluchten nach Verkehrsunfällen mit Personenschaden um 5 Fälle (-3,3%) zurückging, hat sich die Zahl beim unerlaubten Entfernen nach Sachschadensunfällen um 258 (+5%) erhöht.

Die Aufklärungsquote hat sich im Behördenbereich bei den Unfallfluchten mit Personenschäden leicht verbessert und liegt bei 69,6%. Hervorzuheben ist allerdings die Aufklärungsleistung in Wuppertal, die fast 73% erreichte und damit zur Identifizierung von 3/4 der Unfallflüchtigen führte. Damit wird eine der höchsten Aufklärungsquoten aller erfassten Straftaten erreicht.

Eine solche Aufklärungsleistung ist grundsätzlich von einer auswertbaren Spurenlage abhängig. Es ist deshalb erforderlich, dass eine unverzügliche Anzeigenerstattung erfolgt. Ein zeitlicher Verzug verringert die Wahrscheinlichkeit einer Schadensregulierung durch Ermittlung der Verursacher, insbesondere wenn dazu der Tatort oder die Tatzeit unbekannt sind.



| Entwicklung | | Wuppertal | Solingen | Remscheid | PP W'tal |
|----------------------------|-------------|--------------|--------------|------------|--------------|
| Gesamtzahl | 2017 | 3.404 | 1.269 | 940 | 5.613 |
| | 2016 | 3.205 | 1.280 | 875 | 5.360 |
| Veränderung abs. | | +199 | -11 | +65 | 253 |
| Veränderung in % | | +6,2 | -0,9 | +7,4 | +4,7 |
| Aufklärungsquote | | 40,01 | 40,66 | 42,87 | 40,64 |
| mit Personenschaden | 2017 | 92 | 38 | 18 | 148 |
| | 2016 | 93 | 40 | 20 | 153 |
| Veränderung abs. | | -1 | -2 | -2 | -5 |
| Veränderung in % | | -1,1 | -5,0 | -10,0 | -3,3 |
| Aufklärungsquote | | 72,83 | 65,79 | 61,11 | 69,59 |
| nur Sachschaden | 2017 | 3.312 | 1.231 | 922 | 5.465 |
| | 2016 | 3.112 | 1.240 | 855 | 5.207 |
| Veränderung abs. | | +200 | -9 | +67 | +258 |
| Veränderung in % | | +6,43 | -0,73 | +7,83 | +4,95 |
| Aufklärungsquote | | 39,10 | 39,89 | 42,52 | 39,85 |

Verkehrsüberwachung

Die Überwachung des Straßenverkehrs ist eine Hauptaufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verkehrsdienstes der Direktion Verkehr, die dabei durch die Beamtinnen und Beamten des Wachdienstes unterstützt werden.

Im Rahmen der Fachstrategie zur Verkehrsunfallbekämpfung werden mit dem Alkohol- und Drogenmissbrauch im Straßenverkehr, der Nichteinhaltung

zulässiger Geschwindigkeiten und der Ablenkung durch unzulässige Nutzung elektronischer Geräte, drei Hauptfaktoren identifiziert, die maßgeblich zur Verursachung von Verkehrsunfällen mit Personenschäden führen.

Nach Feststellung derartiger Regelverstöße wurden 2017 folgende Repressiv-Maßnahmen getroffen:

| Erfolgsfaktor 1 | 2017 | 2016 | Veränderung abs. | Veränderung in % |
|----------------------------|--------|--------|------------------|------------------|
| Alkoholeinfluss | 248 | 256 | -8 | -3,1 |
| andere berauschende Mittel | 575 | 662 | -87 | -13,1 |
| Geschwindigkeit | 52.240 | 50.408 | +1.832 | +3,6 |
| Mobiltelefon-Nutzung | 4.046 | 4.684 | -638 | -13,6 |

Im Rahmen der Überwachung wurden im Jahr 2017 folgende besonders verantwortungslose Geschwindigkeitsüberschreitungen festgestellt:

| Stadt | Straße | Gemessene Geschwindigkeit | Überschreitung um |
|--|---------------------------|---------------------------|-------------------|
| Messung innerhalb geschlossener Ortschaft (zul. Höchstgeschwindigkeit 50 km/h) | | | |
| Wuppertal | Vohwinkler Straße | 120 km/h | 70 km/h |
| Solingen | Hofgerichtsweg | 109 km/h | 59 km/h |
| Remscheid | L 412 | 110 km/h | 60 km/h |
| Messung innerhalb geschlossener Ortschaft (zul. Höchstgeschwindigkeit 30 km/h) | | | |
| Wuppertal | Ehrenhainstraße | 72 km/h | 42 km/h |
| Solingen | Augustastrasse | 73 km/h | 43 km/h |
| Remscheid | Forsten | 68 km/h | 38 km/h |
| Messung außerhalb geschlossener Ortschaft (zul. Höchstgeschwindigkeit 90/100 km/h) | | | |
| Wuppertal | L 74 | 157 km/h | 67 km/h |
| Solingen | Viehbachtalstraße (L141n) | 173 km/h | 73 km/h |

Ein weiterer Schwerpunkt polizeilicher Überwachungsmaßnahmen liegt auf der Erkennung und Verfolgung solcher Verhaltensweisen, die besonders gefährlich oder von besonderer Rücksichtslosigkeit geprägt sind. Sie werden deshalb den Hauptunfallursachen zugerechnet.

Fehlverhalten, das Fahrzeugführer gegenüber Fußgängern zeigen, wird nicht separat, sondern in Hauptunfallursachen erfasst, z.B. als Fehler beim Abbiegen.

Es wurden 2017 in den einzelnen Unfallursachen folgende repressiven Maßnahmen getroffen:

| Erfolgsfaktor 2 / Teil 1 | 2017 | 2016 | Veränderung abs. | Veränderung in % |
|------------------------------|-------|-------|------------------|------------------|
| Vorfahrt / Vorrang | 3.173 | 2.958 | +215 | +7,3 |
| Abbiegen/Wenden | 5.947 | 6.375 | -428 | -6,7 |
| Gurt/ Kinderrückhaltesysteme | 5.608 | 6.396 | -788 | -12,3 |
| Fehlverhalten von Fußgängern | 575 | 1.149 | -574 | -50,0 |
| Fehlverhalten von Radfahrern | 606 | 698 | -92 | -13,2 |

Um die Übersicht zu vervollständigen, sind die Ergebnisse der Überwachung des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs und die Maßnahmen zu berücksichtigen, die nicht den o.g. Bereichen zuzuordnen sind, z.B. Verstöße gegen Parkvorschriften:

| Erfolgsfaktor 2 / Teil 2 | 2017 | 2016 | Veränderung abs. | Veränderung in % |
|--|--------|--------|------------------|------------------|
| Spez. Verstöße im gewerblichen Personen- oder Güterverkehr | 1.540 | 1.704 | -164 | -9,6 |
| sonstige Verkehrsverstöße | 39.014 | 40.148 | -1.134 | -2,8 |

In der nachfolgenden Übersicht wird die Zahl der getroffenen polizeilichen Maßnahmen bezogen auf die Schwere der zugrunde liegenden Verkehrsverstöße dargestellt.

| Maßnahmenqualität (PP-Bereich) | 2017 | 2016 | Veränderung abs. | Veränderung in % |
|----------------------------------|---------|---------|------------------|------------------|
| Verwarnungen mit Verwarnungsgeld | 96.117 | 96.107 | +10 | +0,01 |
| Ordnungswidrigkeitenanzeigen | 16.049 | 17.774 | -1.725 | -9,7 |
| Strafanzeigen | 1.406 | 1.557 | -151 | -9,7 |
| Summe | 113.572 | 115.438 | -1.866 | -1,6 |

Besondere Überwachungseinsätze

Geschwindigkeitskontrollen in besonders schutzwürdigen Bereichen

Die Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeiten vor Schulen und an anderen schutzwürdigen Stellen war auch 2017 ein Überwachungsschwerpunkt. Die Überprüfung erfolgte insgesamt an 535 Messstellen.

Die Ergebnisse belegen, dass die Anzahl der überprüften Fahrzeuge gesteigert werden konnte, die Anzahl festgestellten Verstöße sich allerdings nicht proportional erhöhte. Die Beanstandungsquote sinkt

dadurch auf 5,3% und reduzierte sich zum zweiten Mal in Folge.

Die Fortführung dieser gezielten Überwachungseinsätze ist im Jahr 2018 mit Blick auf die festgestellte Überschreitungsquote und zur Festigung der positiven Trends der Unfallentwicklung auf Schulwegen und anderen schutzwürdigen Bereichen erforderlich, um die Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeiten durchzusetzen.

| Kontrollen auf Schulwegen | 2017 | 2016 | Veränderung abs. | Veränderung in % |
|------------------------------------|---------|---------|------------------|------------------|
| Anzahl der gemessenen Fahrzeuge | 309.819 | 275.148 | +34.671 | +12,6 |
| Anzahl der beanstandeten Fahrzeuge | 16.310 | 15.471 | +839 | +5,4 |
| Beanstandungsquote in % | 5,3 | 5,6 | | |

Geschwindigkeitsüberwachung mittels des ProVida-Krads

Auch im Jahr 2017 setzte das PP Wuppertal das ProVida-Krad zur Verkehrsüberwachung ein. In 214 Einsatzstunden wurden insgesamt 236 Verkehrsverstöße der schwerwiegendsten Kategorien festgestellt. In 64 Fällen (Vorjahr 37 Fälle) wurden Verstöße gefilmt, die zur Verhängung von Fahrverboten führten. Die höchste festgestellte Überschreitung eines Krad-Fahrers in Wuppertal wurde wieder auf der L 74 gemessen. Bei einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 90 km/h wurde nach Abzug der

Messtoleranz eine Geschwindigkeit von 157 km/h ermittelt. Auf der L 412 in Remscheid fiel ein Kradfahrer bei einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h mit einer Geschwindigkeit von 110 km/h auf. In Solingen war ein Kradfahrer auf der L141n bei zulässiger Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h mit 134 km/h unterwegs.

Die gesamte Palette der festgestellten und zur Anzeige gebrachten Verstöße ist in der nachfolgenden Übersicht dokumentiert:

| Überprüften Fahrzeuge | Anzahl |
|--|--------|
| PKW | 137 |
| Kräder | 61 |
| LKW | -- |
| Getroffene Maßnahmen | |
| OWi-Anzeigen Geschwindigkeit | 186 |
| OWi-Anzeigen sonstige (Überholen, Abstand) | 45 |
| Zu erwartende Fahrverbote | 64 |

Verkehrsdienst - Überwachungsgruppe 2

Drogen im Straßenverkehr

Der Einfluss von Alkohol und anderen berauschenden Mitteln (Drogen, Medikamente) beeinträchtigt die Verkehrstüchtigkeit. Durch Einschränkung der Wahrnehmungs-, Reaktions- und Koordinationsfähigkeit wird die Bewältigung komplexer Verkehrsvorgänge deutlich eingeschränkt, so dass erfahrungsgemäß schwere Verkehrsunfälle die Folge sind. Aus diesem Grund wird die Verfolgung dieser Verstöße als Erfolgsfaktor des polizeilichen Einschreitens bewertet.

Vor dem Hintergrund der aktuell geführten Diskussionen über die Legalisierung und Entkriminalisierung des Konsums von Cannabisprodukten darf allerdings nicht außer Acht gelassen werden, dass die o.g. beeinträchtigende Wirkung dieser Produkte unverändert erhalten bleibt. In enger Zusammenarbeit müssen Polizei, Justiz und Wissenschaft ihre Kompetenzen in diesen Entscheidungsprozess einfließen lassen.



Während das Fahren unter Alkoholeinfluss oft nach dem Anhalten allein schon durch Geruchswahrnehmung der sog. „Alkoholfahne“ offenbar wird, bedarf die Erkennung von Drogenkonsum besonderer Schulungen und praktischer Erfahrungen. Entsprechende Fortbildungsmaßnahmen der Polizei werden in NRW zentral, aber auch dezentral in den Polizeibehörden, durchgeführt.

Die Intensivierung der internen Schulungen erhöht auch die Zahl der sachkundigen Beamtinnen und Beamten in der Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz (GE), so dass mit einer weiteren deutlichen Steigerung der Erkennungsquoten zu rechnen ist.

Anhaltspunkte für eine Drogenbeeinflussung können unterschiedliche Auffälligkeiten in der Fahrweise oder im Verhalten bei einer Kontrollmaßnahme sein. Zur Verdachtsfestigung werden durch die geschulten Beamtinnen/Beamten verschiedene anerkannte psychomotorischer Tests durchgeführt. Sie erfordern eine freiwillige Mithilfe des Probanden.

Verdichten sich Verdachtsmomente, werden im Rahmen der Verhältnismäßigkeit weitere Prüfungen, wie z.B. Urin- oder Speicheltest, angeboten. Auch diese Teilnahme ist freiwillig, kann aber zur Entlastung des Probanden führen. Die Aussagekraft dieser pharmazeutischen Produkte ist auf Grund der jahrelangen Erprobung in Wissenschaft und Praxis unstrittig. Zeigen diese Tests ein positives Ergebnis auf den Konsum von Rauschmitteln, wird die Entnahme einer Blutprobe zum gerichtsfesten Nachweis angeordnet und durch einen approbierten Arzt entnommen. Sie kann als Maßnahme



Neben der präventiven Aufklärungsarbeit führt die Polizei ergänzende Verkehrskontrollen im Streifen dienst, wie auch an speziell eingerichteten Kontrollstellen durch.

Beim Polizeipräsidium Wuppertal ist dies eine vornehmliche Aufgabe des Verkehrsdienstes. Die dazu eingerichtete Verkehrsdienstgruppe 2 ist zur Bekämpfung der Hauptunfallursachen in den drei Städten der Behörde übergreifend unterwegs.

Sie wird in ihrer Kontrolltätigkeit durch die Beamtinnen/Beamten des Wachdienstes der örtlichen Polizeiwachen unterstützt.

mit prozessuaalem Charakter im Ordnungswidrigkeiten- oder Strafverfahren auch gegen den Willen der/des Betroffenen oder Beschuldigten angeordnet werden.

Wurden bei der Führung eines Kraftfahrzeugs keine drogenbedingten Ausfallerscheinungen festgestellt, führt der Nachweis der in der Anlage zu § 24a Absatz 2 des Straßenverkehrsgesetzes (StVG) genannten berauschenden Stoffe zur Einleitung eines Ordnungswidrigkeitenverfahrens. Dies führt in der Regel zur Verhängung eines Bußgeldes und eines Fahrverbotes.

Die Feststellung von rauschmittelbedingten Ausfallerscheinungen führt zur Qualifizierung des Verhaltens als Straftat, so dass hier mit der Verhängung einer Geldbuße, gleichfalls mit Fahrverbot, zu rechnen ist.

In beiden Fällen wird der Sachverhalt im Rahmen der Benachrichtigungspflicht gem. § 2 Abs. 12 des StVG den zuständigen Fahrerlaubnisbehörden zur Prüfung und ggfs. Einleitung von Maßnahmen zur Überprüfung der Fahreignung mitgeteilt.

Während die Zahl der festgestellten Fahrten unter Alkoholeinfluss leicht rückläufig ist, steigt die Erkennungsquote bei der Verkehrsteilnahme unter Wirkung anderer berauschender Mittel kontinuierlich an. Da das Unrechtsbewusstsein gering und die Wirkung anderer berauschender Mittel, d.h. nicht nur illegaler Rauschmittel, sondern auch nicht abgestimmte Einnahme von Medikamenten unterschätzt wird, ist von einem erheblichen Dunkelfeld auszugehen.

Zukünftig wird es verstärkte Aufgabe sein, dieses Dunkelfeld aufzuhellen und die Gefährdung aller Verkehrsteilnehmer durch Ausschluss der zur Führung von Kraftfahrzeugen ungeeigneten Personen zu verringern.

Verkehrsunfallprävention /Opferschutz (VUP/O)

Opferschutz/Opferhilfe nach schwerwiegenden Verkehrsunfällen

113 ! Wenn ein Mensch durch einen Verkehrsunfall stirbt, bleibt sie oder er nicht das einzige Opfer. Durchschnittlich sind weitere 113 Personen mit diesem schweren Schicksal in besonderer Weise konfrontiert, nämlich 11 unmittelbar betroffene Familienangehörige, 4 enge Freunde, 56 Freunde und Bekannte. Darüber hinaus weitere 42 Zeugen, Ersthelfer, Einsatzkräfte von Rettungsdienst, Feuerwehr, Notfallseelsorge und Polizei.

(Quelle: „Runter vom Gas“ Die Verkehrssicherheitskampagne des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur und des Deutschen Verkehrssicherheitsrats)

Neben der Verkehrsunfallaufnahme muss die Polizei sowohl am Einsatzort als auch in der weiteren Sachbearbeitung den Schutz von Unfallopfern sicherstellen und ggf. Hilfestellungen anbieten.

An der Unfallstelle bedeuten Opferschutz und Opferhilfe eine Wiederherstellung der größtmöglichen Sicherheit für alle Beteiligten durch ein Zusammenwirken von Polizei, Rettungsdienst, Feuerwehr und gegebenenfalls weiteren Hilfsorganisationen. Neben der Rettung, Bergung und medizinischen Erstversorgung verletzter Personen kommt dem Schutz vor schamlosen Gaffern mit gezückten Foto- und Filmgeräten leider eine stetig wachsende Bedeutung zu.



Besondere Fürsorge gilt an der Unfallstelle allen Ersthelfern, die bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes aktiv geworden sind und Verunglückten Hilfe geleistet haben. Auch sie trifft dieses Ereignis unvorbereitet und muss im Anschluss verarbeitet werden. Die eingesetzten Polizeikräfte sind daher bestrebt, vor Ort auch die Personalien dieser Ersthelfer festzuhalten, um ihnen die Kontaktaufnahme mit den Opferschutzbeauftragten der Direktion Verkehr zu ermöglichen.



Große Bedeutung kommt der unverzüglichen Benachrichtigung naher Angehöriger schwer verletzter oder getöteter Unfallbeteiligter zu. Sie haben verständlicher Weise einen großen Informationsbedarf und befinden sich von einer auf die andere Sekunde in einer extrem angespannten und belastenden Situation.

Regelmäßig greift die Polizei für derartige Kontakte auf das Angebot der Notfallseelsorge zurück, wodurch Betroffene vom ersten Moment an wertvolle und professionelle Unterstützung erfahren. Insbesondere bei Verkehrsunfällen mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfolgt die Benachrichtigung Angehöriger jedoch durch anwesende Freunde häufig bereits sehr früh auf privaten Kommunikationswegen. So informierte Personen erscheinen dann in der Regel emotional sehr aufgewühlt und voller Sorge an der Unfallstelle oder in Krankenhäusern. Bei entsprechend großen Schadenslagen wird daher parallel zur Unfallaufnahme ein Einsatzabschnitt „Betreuung“ eingerichtet, in den die Notfallseelsorge, Krankenhausseelsorge und Opferschutzbeauftragte der Polizei eingebunden werden können.

In den Tagen nach einem schwerwiegenden Unfallereignis stehen Sachbearbeiter und Opferschutzbeauftragte der Direktion Verkehr allen Betroffenen für weitergehende Informations- und Hilfsangebote zur

Verfügung. Durch die Unfallsachbearbeitung erhalten Betroffene Informationen über den Verfahrensablauf und dessen Fortgang, soweit dadurch Ermittlungen nicht gefährdet werden. Sie werden auf Unterstützungsangebote des polizeilichen Opferschutzes hingewiesen bzw. dorthin vermittelt. Hier erhalten sie Erstinformationen zu den Gefahren posttraumatischen Belastungsstörungen und erfahren bei Bedarf Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu fachkundigen medizinischen, psychotherapeutischen oder sozialen Betreuungseinrichtungen, da die Grenzen polizeilicher Opferhilfemaßnahmen erreicht sind, wenn derartige Betreuungsmaßnahmen erforderlich werden.

Opferschutz und Opferhilfe nach einem schwerwiegenden Verkehrsunfall fordert die Polizeikräfte heraus, alle Beteiligte professionell und koordiniert bei der Bewältigung des Schadensereignisses zu unterstützen. Daher ist dieser Aufgabenbereich auch Bestandteil der polizeilichen Aus- und Fortbildung.

Verkehrsunfallprävention

Verkehrsunfälle zu reduzieren und Unfallfolgen zu mindern sind die vorrangigen Ziele der polizeilichen Verkehrsunfallprävention.

Bei ihrer Aufgabenwahrnehmung konnten sich die 14 Polizeibeamtinnen/-beamten der VUP/O in Wuppertal, Solingen und Remscheid auf ein über Jahrzehnte gewachsenes und bewährtes Netzwerk mit anderen Dienststellen, Behörden, Kindergärten, Schulen, Betrieben, Vereinen und Verbänden stützen. Dank dieser Netzwerke gelang es, bewährte Verkehrssicherheitskonzepte weiter zu entwickeln und folgende neue Ideen umzusetzen.

Unterwegs in Deutschland - als Fußgänger

Nach dem mit zahlreichen Filmpreisen ausgezeichneten Videofilm „*Unterwegs in Deutschland - als Radfahrer*“ stellten die Verkehrswacht Solingen, der Filmclub Solingen und die Verkehrsunfallprävention der Polizei mit Unterstützung des Kommunalen Integrationszentrums Solingen im Sommer 2017 den zweiten Lehrfilm für Zuwanderer vor.

Unter dem Titel

„*Unterwegs in Deutschland - als Fußgänger*“ befasst sich der rund achtminütige Film mit Verhaltensregeln für Fußgänger und speziell für Kinder im Straßenverkehr.



Gefördert wurde der Film durch Zuschüsse des Bundesfamilienministeriums. Der Film kann kostenlos auf der Internetseite

<http://www.filmclub-solingen.de/als-fussgaenger/> zur Schulung von Flüchtlingen heruntergeladen, oder über den folgenden Link <https://www.youtube.com/watch?v=4luiZ-iHHpA> angesehen werden.

„Bremsbereit dank Sichtbarkeit!“

Mit der neuen Aktion „**Bremsbereit dank Sichtbarkeit**“ möchte die Verkehrsunfallprävention gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern die Verkehrssicherheit in Remscheid erhöhen.



Durch das Aufstellen von Kinderpuppen im Umfeld von Kindertagesstätten sollen Fahrzeugführer zu rücksichtsvollem Verhalten im Straßenverkehr veranlasst werden.

Die vierzehn, in Eigenregie gebauten, bunten Holzpuppen sind mit Reflexionsstreifen versehen.



Sie werden in der dunklen Jahreszeit von Oktober bis Ende März aufgestellt. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ist diese Aktion jedoch nicht an allen Remscheider Kindertagesstätten möglich.

Anlage 1 Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang 2017

Wuppertal

17.05.2017, 11.08 Uhr, Wuppertal-Elberfeld, Döppersberg, Zugang zum HBF Wuppertal

Ein 88-jähriger Fußgänger wurde von einem Gabelstapler trotz begleitender Sicherungskräfte erfasst und überrollt. Auf Grund der Schwere seiner Verletzungen verstarb er am 25.05.2017 im Krankenhaus.

29.05.2017, 17.49 Uhr, Wuppertal-Barmen, Mollenkotten 8

Ein 92-jähriger Rollerfahrer befuhr die Straße Mollenkotten. Er wurde durch einen PKW erfasst, der den Parkplatz eines Supermarktes verließ. Der Fahrer des PKW hatte den 92-Jährigen dabei offensichtlich übersehen. Durch die Kollision der Fahrzeuge stürzte der Rollerfahrer auf die Fahrbahn und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Auf Grund der Verletzungen und des altersbedingten Gesamtzustandes verstarb er am 01.06.2017 im Krankenhaus.

25.06.2017, 20.40 Uhr, Wuppertal-Barmen, Waldeckstraße/Rauental

Eine 32-jährige PKW-Fahrerin hielt verkehrsbedingt auf der Waldeckstraße, um nach links in die Straße Rauental abzubiegen. Ein 60-jähriger Kradfahrer erkannte das stehende Fahrzeug nicht rechtzeitig und prallte trotz eingeleiteter Bremsung gegen das PKW Heck. Der 60-Jährige erlitt dabei ein Polytrauma und wurde zur stationären Behandlung ins Krankenhaus gebracht. Am 04.07.2017 erlag er seinen schweren Verletzungen.

01.08.2017, 10.20 Uhr, Wuppertal-Barmen, Hesselberg 24

Ein 77-jähriger PKW-Führer verlor beim Ausparken die Kontrolle über seinen rückwärtsfahrenden PKW. Seine ebenfalls 77 Jahre alte Ehefrau, die bei geöffneter Beifahrertür gerade einsteigen wollte, stürzte zu Boden und erlitt dabei schwere Kopfverletzungen. Die 77-Jährige wurde zur stationären Behandlung in ein Krankenhaus gebracht, wo sie am 06.08.2017 an den Folgen des Verkehrsunfalls verstarb.

Remscheid

30.08.2017, 15.28 Uhr, Remscheid, Wüstenhagener Str. 44 b (Betriebshof)

Ein 47-jähriger LKW-Fahrer eines privaten Entsorgungsunternehmens beabsichtigte Container auf dem frei zugänglichen Firmengelände aufzuladen. Dazu rangierte er und übersah eine 79-jährige Fußgängerin, die zeitgleich ein Gebäude verließ. Die Frau kam zu Fall und wurde vom vorderen LKW-Rad überrollt. Sie verstarb noch an der Unfallstelle.

27.11.2017, 20.10 Uhr, Remscheid, Freiheitstraße 32 (B229)

Ein 56-jähriger Fußgänger überquerte die Fahrbahn der Freiheitstraße. Ein 36-jähriger PKW-Fahrer befuhr zeitgleich die Freiheitstraße in West-Richtung. Es kam zur Kollision, wodurch der Fußgänger schwere Verletzungen erlitt. Er wurde mittels RTW in das Sana-Klinikum verbracht. Dort verstarb er kurze Zeit später an seinen Verletzungen.

19.12.2017, 11.14 Uhr, Remscheid-Lennep, Rader Straße (B229)

Ein 45-jähriger Mercedes-Fahrer befuhr die Rader Straße in Richtung Remscheid und stieß in einer leichten Rechtskurve aus bislang ungeklärter Ursache frontal gegen einen entgegenkommenden Sattelzug. Der Pkw-Fahrer wurde in seinem Fahrzeug eingeklemmt und verstarb noch an der Unfallstelle. Der beteiligte Lkw-Fahrer erlitt einen Schock und wurde einem Krankenhaus zugeführt.

Solingen

13.08.2017, 12.36 Uhr, Solingen-Mitte, Schützenstraße 35 (Tankstelle)

Eine 67-jährige PKW-Fahrerin beabsichtigte nach links auf ein Tankstellengelände abzubiegen. Dabei übersah sie den mit hoher Geschwindigkeit entgegenkommenden 48-jährigen Kradfahrer. Es kam zum Frontalzusammenstoß beider Fahrzeuge. Der Kradfahrer wurde von seinem Krad geschleudert, prallte gegen einen Schildermast und zog sich dabei schwerste Verletzungen zu. Er verstarb wenig später in einem Solinger Krankenhaus.

07.12.2017, 12.16 Uhr, Solingen-Ohligs, Mühlenstraße 24

Ein 26-jähriger Motorradfahrer fuhr in einem Baustellenbereich an wartenden Fahrzeugen links vorbei. Dabei prallte er vermutlich aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit gegen einen Betonsockel der Baustellen-Ampel. Er wurde nach medizinischer Erstversorgung in ein Krankenhaus eingeliefert, wo er kurze Zeit später verstarb. Der Getötete trug sowohl den vorgeschriebenen Schutzhelm als auch Schutzkleidung.

Anlage 2 Die „besondere“ Unfallstatistik 2017

Höchster Unfallschaden

19.08.2017, 21.22 Uhr, Wuppertal, Carnaper Straße

Ein 45-Jähriger befuhr mit einem PKW die Schützenstraße in Fahrtrichtung Osten. Im Kreuzungsbe-
reich Carnaper Straße kollidierte er mit einem PKW einer 40-Jährigen, die die Carnaper Straße in
Nordrichtung befuhr. Durch die Kollision entstand ein Gesamtschaden von ca. **88.000 Euro**.

13.08.2017, 17.41 Uhr, Remscheid, Hohenhagener Straße

Ein 29-jähriger PKW-Fahrer befuhr die Hohenhagener Straße. Den Kreisverkehr Am Alten Flugplatz
verließ er mit hoher Geschwindigkeit in südöstlicher Richtung. Er verlor die Kontrolle über das Fahr-
zeug und prallte in der Hohenhagener Straße gegen einen Baum. Es entstand ein Sachschaden von
ca. **82.500 Euro**.

25.09.2017, 08.40 Uhr, Solingen, Neuenhofer Straße

Ein 70-Jähriger befuhr mit seinem Tanklasten die Neuenhofer Straße in Fahrtrichtung Nord-Osten. In
Höhe der Unfallstelle kam er auf Grund eines medizinischen Notfalls nach rechts von der Fahrbahn
ab, touchierte einen stehenden Linienbus seitlich rechts und kollidierte ungebremst mit einem auf
dem Gehweg stehenden Lkw. An den beteiligten Fahrzeugen, an Verkehrsschildern und den angren-
zenden Gebäuden entsteht Sachschaden. Der Verursacher verstarb an der Unfallstelle. Zahlreiche
Personen verletzten sich beim Verlassen des Busses durch die eingeschlagenen Seitenscheiben.
Der Schaden beträgt ca. **112.000 Euro**.

Jüngster Unfallverursacher

06.05.2017, 20.45 Uhr, Wuppertal, Tiergartenstraße

Die zum Unfallzeitpunkt fast 2 jährige Unfallverursacherin lief plötzlich und unerwartet auf die Fahr-
bahn. Dort kollidierte sie mit dem PKW eines 23-Jährigen, der die Tiergartenstraße in östlicher Rich-
tung befuhr. Das Kind wurde schwer verletzt.

28.04.2017, 16.45 Uhr, Remscheid, Loborner Straße

Die 3-jährige Unfallverursacherin lief im Zuge eines Versteckspiels unachtsam auf die Fahrbahn und
prallte gegen den PKW einer 34-Jährigen, die die Loborner Straße in Ostrichtung befuhr. Das Mäd-
chen wurde durch den Anprall leicht verletzt.

15.10.2017, 12.55 Uhr, Solingen, Katternberger Straße

Ein 5-jähriger Junge lief unachtsam hinter einem parkenden Fahrzeug über die Katternberger Straße.
Ein 50-jähriger PKW-Fahrer konnte nicht mehr rechtzeitig anhalten und fuhr das Kind an. Das Kind
wurde schwer verletzt.

Ältester Unfallverursacher

18.10.2017, 15.13 Uhr, Wuppertal, Hastener Straße

Ein 95-jähriger PKW-Fahrer befuhr den Kleinenhammerweg. Beim Abbiegen in die Hastener Straße kam es zur Kollision mit einer 19-jährigen PKW-Fahrerin, die dem Verlauf der Hastener Straße folgte. Beide Beteiligten wurden leicht verletzt.

.

12.05.2017, 18.27 Uhr, Remscheid, Wupperstraße

Ein 90-jähriger Pkw-Führer beschädigte beim Ausparken einen geparkten Pkw und entfernte sich anschließend von der Unfallstelle. Das Kennzeichen konnte abgelesen werden.

09.10.2017, 17.08 Uhr, Solingen, Friedenstraße

Eine 94-jährige PKW-Fahrerin beschädigte beim Ausfahren vom Parkplatz des dortigen Supermarkts den PKW eines 55-Jährigen und entfernte sich ohne Schadensregulierung von der Unfallstelle. Das Kennzeichen konnte abgelesen werden.

.

Anlage 3 Verkehrsticker

Unterwegs in....

..... Wuppertal

alle **36 Minuten** nahm die Polizei einen Unfall auf
7:10 Stunden wurde ein Verkehrsteilnehmer verletzt
2,5 Tage verunglückte ein Kind
2:45 Stunden ereignete sich eine Unfallflucht



.... Solingen

alle **91 Minuten** nahm die Polizei einen Unfall auf
16:10 Stunden wurde ein Verkehrsteilnehmer verletzt
9 Tage verunglückte ein Kind
7 Stunden ereignete sich eine Unfallflucht



.... Remscheid

alle **122 Minuten** nahm die Polizei einen Unfall auf
25 Stunden wurde ein Verkehrsteilnehmer verletzt
15 Tage verunglückte ein Kind
9:30 Stunden ereignete sich eine Unfallflucht

